

Feierstunde in der Kolonie I

Franz Holl (Mi.) *konnte die goldene Ehrennadel der Stadt entgegennehmen.* FOTO: JEDLICKA



Gemütlicher Seniorentag

Zahlreiche Stadtpolitiker *waren zum Heurigen Raab gekommen, um mit den Senioren der Stadt deren Ehrentag zu feiern.* FOTO: JEDLICKA



Feierstunde in der Kolonie II

Karl Horny und Karl Pfleger *(v.l.) wurden für ihr Engagement um die Kolonie geehrt.*

Gemütlichkeit am Seniorentag

Auch der Wettergott meinte es am Sonntag besonders gut mit Mödlings Senioren. Am „Internationalen Seniorentag" hatte die Stadtgemeinde zum Heurigen Raab in die Demelgasse geladen, wo man bei Musik, Speis und Trank einen gemütlichen Nachmittag verbrachte. Bürgermeister **Harald Lowatschek** eröffnete die Feier, Vize **Andreas Holzmann** und Sozial-Stadtrat **Gerhard Buchleitner** sprachen einleitende Worte. Ebenfalls anwesend: Kultur-Stadtrat **Paul Werdenich**, Schul-Referentin **Maria Hintner**, die ÖVP-Gemeinderäte **Martin Czeiner**, **Konrad Brüger** und **Robert Mayer**, sowie ihre SPÖ-Kollegen **Stephan Schimanowa** und **Fritz Panny**.

Feierstunde in der Kolonie

Zum 25-jährigen Bestehen des „Vereines zur Erhaltung der Kolonie" hatte Obmann **Robert Teufelbauer** am Freitag ins Buchingerheim in der Hartigstraße geladen. Zahlreiche Ehrengäste, unter ihnen auch **Landtagsabgeordneter Hannes Weninger**, hatten den Weg in die Kolonie gefunden, wo man Ehren-Obmann **Franz Knoll** mit der goldenen Ehrennadel der Stadt auszeichnete. Alt-Bürgermeister **Karl Horny** und **Karl Pfleger**, erster Obmann des Vereins, wurden ebenfalls gewürdigt.

Typisch Lesezeit in Niederösterreich



Herbstzeit ist Lesezeit. Und was wird gelesen? Die NÖN! Mit 28 Lokalausgaben und rund 720.000 Lesern gehört sie einfach dazu zum Leben im größten Bundesland Österreichs.

www.noen.at

NÖN
NÖ Nachrichten
Hier zu Hause

RETTUNG / Amphibien können sich zur Laichzeit wieder wohl fühlen.

Wasser für die Salamander

MÖDLING / Feuersalamander kommen im Frühjahr zum Laichen in den Wald auf der westlichen Seite der Meiereiwiese.

Die „Kinderstube" der Feuersalamander, offene naturnahe Quellbachregionen, haben in den letzten Jahren starke Beeinträchtigungen erfahren. Vor einiger Zeit wurde das Auffangbecken der Quelle geöffnet, um den weiter unten liegenden Wohnhäusern zu mehr Wasser zum Rasensprengen zu verhelfen. Der „Verein zur Rettung natürlicher Lebensräume" zeigte diesen Missstand auf, Umweltstadträtin Inge Hasenöhrl erreichte, dass Maßnahmen zur Rettung der Feuersalamander gesetzt werden: zur Laichzeit wird das Rohr geschlossen .



Martin Czeiner, Peter Kaupa, Vizebürgermeister Andreas Holzmann, Robert Teufelbauer mit Gattin Christine, Bürgermeister Hans Stefan Hintner, Bürgermeister Karl Sonnweber und Michael Kanyka (v.l.). FOTO: SCHLECHTA

KOLONIE-JUBILÄUM / Der „Verein zur Erhaltung der Kolonie" feierte 30-jähriges Bestandsjubiläum. Ehrungen inklusive.

Spitzhacke blieb stumpf

MÖDLING / Am 14. Mai 2007 feierte der „Verein zur Erhaltung der Kolonie" sein 30-jähriges Bestehen. Im Buchinger-Heim waren Vereinsmitglieder und Bewohner der Siedlung zusammen gekommen, um dieses Jubiläum gebührend zu feiern.

Bürgermeister Hans Stefan Hintner und Vizebürgermeister Andreas Holzmann waren nicht mit leeren Händen gekommen: Neben Glückwünschen zum Vereinsgeburtstag überbrachten sie auch das Goldene Ehrenzeichen der Stadt Mödling, mit dem der langjährige Obmann Robert Teufelbauer ausgezeichnet wurde. Teufelbauer ist seit 1996 Obmann des Vereins. Seinem Einsatz ist es zu verdanken, dass der Zustand der Häuser laufend verbessert werden konnte. Darüber hinaus ist der rührige Obmann und ehemalige Gemeinderat auch ein beliebter Ansprechpartner für Anliegen aller Art und konnte schon eine Vielzahl an kleinen und großen Problemen aus der Welt schaffen.

„Ich bin überzeugt, dass die Kolonie auch in den kommenden Jahrzehnten ein lebenswerter Stadtteil Mödling sein wird. Mit unserem Verein wollen wir dazu beitragen, dass die Bewohner sich hier wohl fühlen und darauf stolz sind, hier zu leben", versprach der Geehrte anlässlich seiner Auszeichnung und dankte dem gesamten Vereinsvorstand für seinen Einsatz.

DIE GESCHICHTE

- Die **„Kolonie"** ist ein einzigartiges bauhistorisches Ensemble und war der erste soziale Wohnbau in der Stadt Mödling.
- 1875 wurde die Arbeitersiedlung von dem Schuhfabrikanten Fränkel übernommen und erhielt im Volksmund die Bezeichnung „Schusterhäuseln". In den 70er-Jahren wurde aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes der Häuser ein Abbruch der Siedlung erwogen.
- Dem daraufhin gegründeten „Verein zur Erhaltung der Kolonie" gelang es mit Hilfe des damaligen Bürgermeisters Heinz Horny, die Siedlung unter Denkmalschutz zu stellen und vor der Spitzhacke zu retten.
- Heute ist die Kolonie ein lebendiger Stadtteil mit zahlreichen Aktivitäten und eine Einwohnerschaft, die mit Stolz und viel Hingabe das historische Erbe der Kolonie hegt und pflegt.

LIESE PROKOP FRAUEN-PREIS 2007
EIN BESONDERER PREIS FÜR BESONDERE FRAUEN.
EINE ERINNERUNG AN EINE AUßERGEWÖHNLICHE NIEDERÖSTERREICHERIN.
EINSENDESCHLUSS: 31.05.2007
INFO UND ANMELDUNG: www.liese-prokop-frauenpreis.at
NÖ Frauenreferat, Amt der NÖ Landesregierung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1
Tel.: 02742/9005-12989 od. 13286
Fax: 02742/9005-13585
post.f3frauenreferat@noel.gv.at
UNIQA



Gemütlicher Teil. *Man traf sich am Freitag in Verena Schwendemanns „Schnitzleria".* FOTO: JEDLICKA

Zufriedenheit nach dem „Frauenforum"

ARBEITSTREFFEN / Rund 20 Politikerinnen aus Partnerstädten tagten in Mödling.

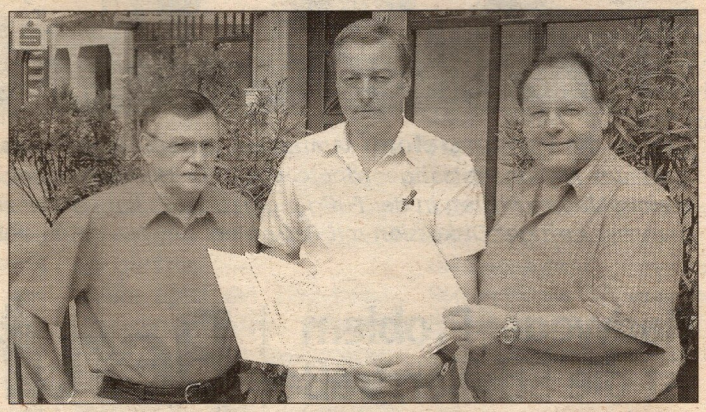
MÖDLING / Rund 20 Politikerinnen aus Mödling und seinen Partnerstädten Esch sur Alzette (Luxemburg) und Offenbach (Deutschland) waren vergangene Woche zum ersten Frauenforum in Mödling zusammengekommen. „Fragen der Gleichstellung in Europa standen im Vordergrund. Wir haben zwei Tage lang über Frauenpolitik und deren Verwirklichung auf nationaler und kommunaler Ebene diskutiert", erzählt ÖVP-Gemeinderätin Ulli K[illegible]e, die das Treffen organisiert hatte. „In der konkreten Umsetzung befinden wir uns leider noch in den Anfängen."

Die Offenbacher Frauenbeauftragte Ilona Hackert sprach in ihrem Referat fragen der Frauenförderung in Verwaltung und Politik an. Chancengleichheit für Mädchen in Erziehung, Bildung und eigenständiger Existenzsicherung. Vor allem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stand im Mittelpunkt. „Der Stellenwert von Frauenpolitik als wichtiger Teil der Gesellschaftspolitik wurde von allen Beteiligten als wesentlich erachtet. Das Mödlinger Frauenforum, initiiert von der Offenbacher Stadträtin Annerose Bovet, ist ein erster wichtiger Schritt für ein weiteres Netzwerk von Frauen auf europäischer Ebene", so Krause, der besonders von Bovet für ihr Engagement gedankt wurde. Man kam überein, den begonnenen Austausch im Rahmen der Jumelage fortzusetzen und an konkreten Projekten weiterzuarbeiten.

„Wie in der Ukraine"

ANRAINERPROTESTE / Gegen Lärm-, Staub- und Geruchsbelästigung durch die Firma „Austyrol" kämpfen Bewohner der Kolonie seit Jahren.

MÖDLING / „So schlimm wie heuer war es noch nie. Innerhalb von Minuten glaubt man, ein Schneegestöber sei ausgebrochen. Es sieht aus wie in der tiefsten Ukraine." Erich Walter ist verzweifelt. Seit Jahren kämpft der Bewohner der Hartigstraße gemeinsam mit Leidensgenossen aus der Kolonie gegen Belastungen durch die nahegelegene Firma Austyrol. „Kleine Styroporkugeln werden in unsere Gärten geweht, sogar bis ins Schlafzimmer. Dazu kommt ständige Lärmbelastung", erzählt Walter im Gespräch mit der NÖN.



„Es wird immer schlimmer". *Robert Teufelbauer, Erich Walter und Andreas Holzmann mit den Aufzeichnungen.*

„Gesundheit gefährdet"

Wiederholt haben sich die Anrainer deshalb schon an Gendarmerie und Bezirkshauptmannschaft gewendet. „Aber geändert hat sich nichts", wundert sich Erich Walter: „Immer wieder hat die Firma Auflagen erhalten, aber man hält sich einfach nicht daran. Nachts wird bei offenen Maschinenhallen gearbeitet, wir können kaum schlafen." Lärmpegel von 50 bis 55 Dezibel Dauerbelastung, Spitzen bis 60 Dezibel hat Walter gemessen. „Laut internationalen Studien sind dadurch gesundheitliche Schäden möglich. Es kann doch nicht sein, dass niemand etwas dagegen unternimmt", ärgert er sich und berichtet: „Der Geschäftsführer hat uns ins Gesicht gesagt, wir können ja wegziehen, wenn uns etwas nicht passt." Diese Haltung hat nun Vizebürgermeister Andreas Holzmann auf den Plan gerufen. „Wenn der Mann solche Aussagen tätigt, werden wir ein LKW-Fahrverbot erlassen. Dann kann er mit der Scheibtruhe fahren", poltert der SPÖ-Vorsitzende.

Apell an Bezirksbehörde

Im Gemeinderat hat seine Fraktion Bürgermeister Harald Lowatschek per Dringlichkeitsantrag aufgefordert, an die Bezirkshauptmannschaft zu appellieren, diese Belästigungen einzustellen. „In Laxenburg werden wegen 50 Dezibel Lärmbelastung durch die Südautobahn Schutzwände errichtet und bei uns in einem Wohngebiet kann man nicht geschützt werden?" fragt sich SPÖ-Gemeinderat Robert Teufelbauer, selbst Bewohner der Kolonie. Schon im Oktober 2002 hätte die Firma Austyrol ein Sanierungskonzept vorlegen müssen, was aber nicht geschah. Nun kommt es am 30. Juni zu einer weiteren Betriebsbesichtigung mit Sachverständigen der Bezirkshauptmannschaft. „Massive Sanierungsmaßnahmen wurden gefordert und sollen kontrolliert werden", erklärt Norbert Paulik von der Gewerbeabteilung der Bezirksbehörde: „Ich hoffe, dass wir jetzt eine für alle akzeptable Lösung finden. Wir nehmen die Beschwerden sehr ernst, aber eine Kontrolle ist nicht einfach".

Aufgrund eines schweren Verkehrsunfalles im April war der Geschäftsführer der Firma Austyrol für keine Stellungnahme erreichbar. JEDLICKA



Hüttenwart Max Pichler *besichtigte den Schaden rund um die Mödlinger Hütte.* FOTO: ZVG

Mödlinger Hütte wieder geöffnet

MÖDLING/GAISHORN / Nicht ungeschoren hat die Gegend um die Mödlinger Hütte, Gaishorn, die Unwetter des vergangenen Winters überstanden. 20.000 bis 25.000 Festmeter Holz wurden von Föhnstürmen beschädigt. Die Hütte selbst blieb aber unversehrt und lädt bis 1. November zu einem Besuch.

„Teich sah aus, als wäre er zugefroren"

KOLONIE / Anrainer klagen über Verschmutzungen durch Firma „Austyrol".

MÖDLING / „Seit Jahren gibt es immer wieder die gleichen Probleme. Styroporteile werden von Windböen in die angrenzenden Gärten getragen und bleiben dort überall liegen." SPÖ-Gemeinderat Robert Teufelbauer ärgert sich über die wiederkehrenden Verschmutzungen von Gärten in der Kolonie durch Abfälle der nahegelegenen Firma „Austyrol".

Auch an die Bezirkshauptmannschaft hat er sich deshalb bereits gewandt. Dort sagte man Maßnahmen zu, die bislang jedoch noch ausblieben. „Ein Sachverständiger wurde entsandt und lieferte seinen Bericht ab. Es wird Zeit, dass etwas geschieht", stellt Teufelbauer klar und erinnert sich: „Erst vor kurzem wurde wieder eine Menge Styropor über die Gärten geweht. Der Gartenteich eines Bekannten sah aus, als wäre er zugefroren. Er war vollkommen mit kleinen Kügelchen überzogen."

Mit Pfeil und Bogen

INTERESSE / Niederösterreichischer Bogensport-Verein überlegt Dependance in Mödling mit Sportstätte im Steinbruch an der Meiereiwiese.

MÖDLING / Reges Interesse an der Errichtung einer Sportstätte in Mödling zeigt der „Union Bogensport Club Artemis", ein niederösterreichweit vertretener Bogensport-Verein unter der Führung des 7-fachen Staatsmeisters Franz Klannert.

In der vergangenen Woche traf Klannert deshalb mit Bürgermeister Harald Lowatschek und Sport-Stadtrat Bernhard Knipel zusammen, um etwaige Standorte für die Anlage zu sondieren - und zeigte sich schließlich vom angebotenen Areal im Steinbruch an der Meiereiwiese höchst angetan.

„Das Gelände ist ideal, weil es abgelegen, aber doch sehr gut einzusehen ist", meint Knipel, der betont: „Wir werden alle erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen treffen, um niemanden zu gefährden. Aufgrund der Lage, umgeben von Felswänden, ist das Risiko eines sich verirrenden Pfeiles aber ohnehin sehr gering."

Neben der Sportstätte im Steinbruch mit unterschiedlichen Zielscheiben will man seitens des Clubs auch einen „3D-Parcours" im umliegenden Waldgebiet, ausgestattet mit Tier-Attrappen, einrichten. Weiters soll eine Halle in Mödling während der Wintermonate angemietet werden.



Meisterschütze *Franz Klanert besichtigte das Gelände an der Meiereiwiese mit Bürgermeister Harald Lowatschek und Sport-Stadtrat Bernhard Knipel.* FOTO: SCHLECHTA

EIN BLICK ZURÜCK

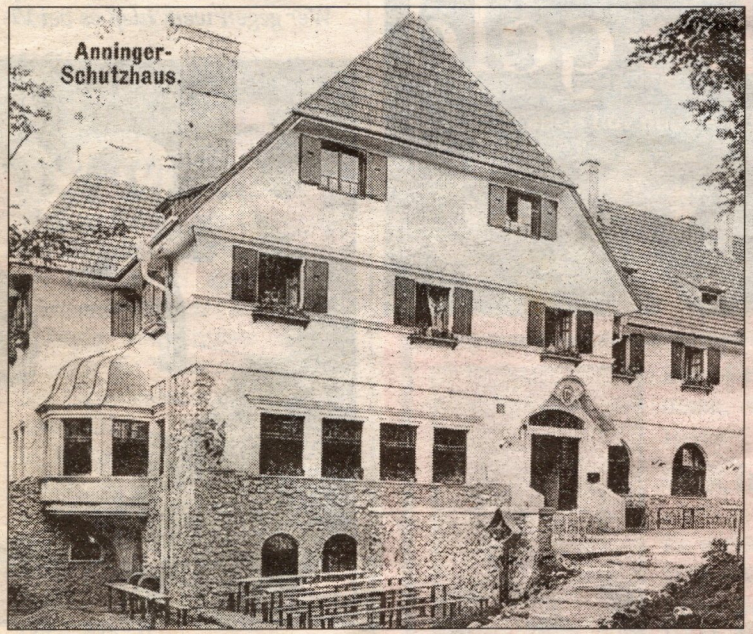


Von Ilse & Georg Waldner

Anninger-Schutzhaus feierlich eröffnet

20. Juli 1912: *An diesem Tag wurde das neue Anningerschutzhaus vom „Verein der Naturfreunde in Mödling vom Jahre 1877" feierlich eröffnet. Schon 1878 war beim Buchenbrunnen ein kleines Unterkunftshaus entstanden, welches durch mehrere Zubauten zu einem Schutzhaus anwuchs. Doch dann schrieb man den 30. Oktober 1910: Feuer! Der Stolz des Vereins brannte bis auf die Grundmauern nieder. Man ließ sich nicht unterkriegen: Durch Spenden und Verkauf von Verschlußmarken baute man ein neues Schutzhaus.*

Jahrelang war es Ziel und Labestation der Wienerwaldwanderer. 1945 wurde es abermals ein Raub der Flammen und blieb jahrelang als Ruine stehen. Erst 1953 wurde im Keller eine bescheidene Imbißstube eingerichtet. Endlich konnte das Geld aufgetrieben werden und 1960 in eher bescheidenem Rahmen der Betrieb wieder aufgenommen werden. Zur Freude des Vereins und der Wanderer war 1982 die Renovierung weitgehend abgeschlossen.



Diese Postkarte *mit Sonderstempel wurde 1913, ein Jahr nach der Eröffnung des Anningerhauses verschickt.*

Was noch geschah

- **17.7.1894.:** Anatom und Waisenhausstifter Dr. Josef Hyrtl stirbt in Perchtoldsdorf.
- **19.7.1911.:** Der Kandidat der Großdeutschen Volkspartei, Thomas Tamussino, wird Bürgermeister von Mödling.
- **16.7.1944.:** Fliegerangriff in Gumpoldskirchen. Drei Tote und großer Sachschaden.
- **6.7.1946.:** In der Hinterbrühler Johannesgasse wird ein Massengrab mit 51 KZ-Häftlingen gefunden. In der Seegrotte war ein NS-Rüstungsbetrieb.
- **19.7.1956.:** Umstrittene Änderung der Gemeindegrenzen in Kaltenleutgeben, Gießhübel, Weißenbach und Perchtoldsdorf.
- **27.7.1956.:** Der Mödlinger Arbeiterführer, LAbg. und Präsident des Obersten Rechnungshofes Leopold Petznek ist gestorben. Er hatte die „rote Erzherzogin" Elisabeth Habsburg - Lothringen, die Tochter von Kronprinz Rudolf geheiratet.



Mit Autoreifen und Kinderzeichnungen demonstrierten die Anrainer der robert Koch-Gasse - unterstützt von der Mödlinger SPÖ-Spitze - am Samstagvormittag gegen dicker Brummer und Raser in ihrer Siedlung. Eindringlicher Slogan der Demo: „Unsere kinder sollen nicht unter die Räder kommen." Foto: Weisgram

Kampf den Brummis

Robert Koch-Gasse: Anrainer-Demo gegen LKW-Verkehr

MÖDLING.- Dicke LKW-Brummer sind den Anrainern in der Robert Koch-Gasse ein Dorn im Auge. Am Samstag gingen sie deshalb auf die Straße.

„Unsere Kinder sollen nicht unter die Räder kommen!", über die Fahrbahn gerollte Spruchbänder, Transparaente und aufgelegte Autoreifen dokumentierten das Anliegen, das die Bewohner der Koch-Gasse am Samstagvormittag vertraten.

„Diese kleine Gasse wird von LKW-Chauffeuren immer wieder als Schleichweg genutzt", faßt SPÖ-Gemeinderätin Eva Maier die Sorgen und Nöte der Kolonie-Bewohner zusammen.

Auch viel zu rasant seien viele Autofahrer in diesem Bereich oft unterwegs. Daraus resulteren auch die Forderungen, die am Samstag vorgetragen wurden: „Wir wollen eine Gewichtsbeschränkung für LKW bis 3,5 Tonnen. Und außerdem eine 30 km/h-Zone„ so ein Anrainersprecher zur NÖN.

Unterstützt werden die Robert Koch-Gassler kräftig von der Mödlinger SPÖ.

SPÖ-Promis mit dabei

Kein Wunder, ist doch die Kolonie traditionell die „rote" Hochburg der Stadt.

So sah man denn auch bei der Demo nicht nur die Gemeinderäte Eva Maier, Christine Haager, Kurt Schöndorfer und Fritz Hanler. Auch die Stadtrat Andreas Holzmann und SPÖ-Stadtchef Robert Karpfen sagten ihre Hilfe bei der Umsetzung der Anrainer-Wünsche zu.

Ob jedoch der Ruf nach einer 30er-Zone erhört wird, darf bezweifelt werden.

Denn die Praxis zeigt, daß die zuständigen Verkehrsachverständigen in den vergangenen Jahren von derartig rigorosen Geschwindigkeitsbeschränkungen - ausgenommen vor Schulen und Kindergärten - wieder abgekommen sind. Ein 40er hätte vielleich mehr Chancen.

CH. WEISGRAM



Eva Maier: Unter
für die Anrair
Gemeinderat.



Fritz Wagenleitner *verstarb am Dienstag im 72. Lebensjahr.*

Fritz Wagenleitner: Herztod im Auto

TRAGISCH / Der bekannte Journalist erlag vergangenen Dienstag einer Herzattacke.

MÖDLING / Trauer um einen ebenso bekannten, wie beliebten Mödlinger. Im 72. Lebensjahr verstarb am Dienstag, dem 27. Jänner, Journalist Fritz Wagenleitner. Man fand ihn am Steuer seines vor dem Postamt in der Schillerstraße geparkten Wagen, wo er einer Herzattacke erlegen war. Auch sofortige Wiederbelebungsversuche blieben vergeblich. Am Beifahrersitz neben dem Toten eine aufgeschlagene Tageszeitung mit der Schlagzeile „Herzattacke bei Autofahrt".

Beisetzung in aller Stille

Fritz Wagenleitners Leben war bestimmt vom Journalismus, der ihn bereits seit seinem 18. Lebensjahr prägte. Viele Jahre in Mödling als Lokalredakteur bei Niederösterreichischen Verlagen tätig, war er zuletzt Chefredakteur-Stellvertreter beim Österreichischen Wirtschaftsverlag in Wien. Vor allem als Motorjournalist hatte er sich einen Namen gemacht und war auch viele Jahre hindurch Präsident des Motor Presse Clubs Austria, dessen Geschicke ihm stets am Herzen lagen. Auch nach seiner Pensionierung war Fritz Wagenleitner unermüdlich mit Freude und Ambition bei seiner geliebten Arbeit. So befand er sich an seinem Todestag gerade auf dem Weg nach Wien, um fertige Manuskripte abzuliefern.

Fritz Wagenleitner wurde am 3. Februar den Flammen übergeben, die Urnenbeisetzung erfolgt in aller Stille. Um ihn trauern Gattin Waltraud und seine Tochter Jutta.

„Lassen das nicht zu"

UMSTRITTENE EINBAHN / Bewohner des Stadtteils Kolonie klagen über Verkehrsbelastung durch Einbahn in der Wr Neudorfer Anningerstraße.

MÖDLING / „Die Bewohner der Kolonie werden eine Verschlechterung ihrer Lebensqualität, nicht zulassen. Der Lokalegoismus Bürgermeister Janschkas ist nicht zu akzeptieren". Harte Worte findet SPÖ-Gemeinderat Robert Teufelbauer für Verkehrsmaßnahmen des Wiener Neudorfer Ortschefs Herbert Janschka.

Der Grund: Seit Erlass einer Einbahnregelung in der Anningerstraße hat die Kolonie eine wesentliche Zunahme des PKW-Verkehrs zu verzeichnen. „Ab dem Frühjahr kommt eine weitere Belastung auf die Anrainer zu, da in der Anningerstraße Reihenhäuser errichtet werden und der Baustellenverkehr über die Kolonie führen wird", ist Kolonie-SP-Chef Teufelbauer überzeugt.



Robert Teufelbauer. *Zuerst Gespräche, dann Gegenmaßnahmen geplant.*

Zunächst soll deshalb das Gespräch mit Janschka gesucht werden. „Er hat uns überhaupt nicht kontaktiert. Aber darüber müssen wir reden", kündigt Teufelbauer an. Doch auch Gegenmaßnahmen behält man sich vor: „Wir könnten mit einem LKW-Fahrverbot ab der Ortstafel reagieren. Damit würde verhindert, dass ab Beginn der Baustelle alle Laster durch die Hartigstraße fahren."

Vizebürgermeister und Verkehrsstadtrat Andreas Holzmann unterstützt den Protest: „Ich werde nicht zulassen, dass die Bewohner einzelner Stadtteile von unsinnigen Umwegverkehr aus Nachbargemeinden in ihrer Lebensqualität eingeschränkt werden. Der Neudorfer Bürgermeister wird zur Kenntnis nehmen müssen, dass das Florianiprinzip vor allem in Bezug auf Verkehr nicht ohne Folgen bleiben wird."

Herbert Janschka sieht die Situation gelassen: „Diese Maßnahme wurde von der Bezirkshauptmannschaft auf Ersuchen der Badner Bahn gesetzt, weil an der Kreuzung Schillerstraße/Anningerstraße Behinderungen durch den PKW-Verkehr entstanden. Die Gemeinde hat damit gar nichts zu tun." STEFAN JEDLICKA



Empfang in Mödling. *Richard Hofman (r.) und seine Studenten wurden von Klaus Kiessler (2.v.r.) im Namen der Stadtgemeinde willkommen geheißen.* FOTO: ZVG

Schönbergs Assistent in Mödling

SPURENSUCHE / Seit 20 Jahren besucht der amerikanische Musik-Professor Richard Hofman regelmäßig mit Studenten das Schönberg-Haus.

MÖDLING / Er war Arnold Schönbergs letzter Assistent. Nun ist Richard Hofman, mittlerweile 78 Jahre alt, als Musik-Professor im amerikanischen Bundesstaat Ohio tätig. Seine Verbindung zu Mödling hat er aber bis heute nicht abreißen lassen. Seit mehr als 20 Jahren macht er sich gemeinsam mit einigen seiner Studenten jährlich auf den Weg nach Österreich, um hier unter anderem das Schönberg-Haus zu besuchen.

Auch in der vergangenen Woche tat er dies wieder mit 17 Studenten und wurde hier von Wirtschaftsbund-Obmann Klaus Kiessler im Namen der Stadtgemeinde willkommen geheißen. Lilly Skarabella, Obfrau der Literarischen Gesellschaft, hatte ein interessantes und abwechslungsreiches Besuchsprogramm zusammengestellt. So wurden beispielsweise Franz Josef Mayers legendäre Mödling-Filme im Stadtarchiv vorgeführt. Hofman lebte eine Zeitlang in Neuseeland und nun seit jahren in den USA. „Aber in Mödling gefällt es mir trotzdem am besten", macht er aus seiner Zuneigung kein Hehl.

Waltraud Wagenleitner †



Die langjährige *NÖN-Redakteurin Waltraud Wagenleitner verstarb nach langer, schwerer Krankheit.*

MÖDLING / Trauer herrscht in der Mödlinger Medienszene. Vergangene Woche verstarb Waltraud Wagenleitner, die über Jahrzehnte aktiv in der Berichterstattung über die Babenbergerstadt tätig war. Wagenleitner leitete lange Jahre die Lokalredaktion der Mödlinger Zeitung, ehe sie anfangs der 90er-Jahre in das Redaktionsteam des NÖ Pressehauses übernommen wurde. Hier wirkte sie am Aufbau der Stadtzeitung „Der Mödlinger" mit, schließlich widmete sie sich der Berichterstattung über die Marktgemeinde Perchtoldsdorf in der NÖN.

Die gebürtige Kärntnerin hat zwar die Liebe zu ihrer ursprünglichen Heimat nie verloren, widmete sich aber dem Lokaljournalismus in der Region Mödling mit Herz und Seele. Ihr besonderes Steckenpferd waren die Gesellschaftsberichterstattung und das Aufspüren Mödlinger und Perchtoldsdorfer Originale. In der Freizeit galten ihre Interessen vor allem dem Tennissport und dem Wandern.

Die Jahre nach ihrer Pensionierung waren geprägt vom Kampf gegen eine heimtückische, schwere Krankheit, der sie sich schließlich vergangene Woche geschlagen geben musste.



Empfang. *Am Donnerstag warb ÖVP-EU-Parlamentarierin Ursula Stenzel in der Stadtgalerie für die Europäische Union und die Wahl am 13. Juni. Dafür erhielt sie auch von Nationalrat Michael Spindelegger (l.), Bürgermeister Hans Stefan Hintner und Alt-Landtagspräsident Leo Eichinger (r.) Applaus.* FOTO: HK

„Sicher nicht mit uns!"

VERKEHRSKONZEPT / Wiener Neudorfer „Masterplan" erzürnt Verkehrsstadtrat Andreas Holzmann, weil er nicht mit Mödling abgestimmt wurde.

MÖDLING/WIENER NEUDORF / Schon einmal hatte die Verkehrspolitik des Wiener Neudorfer Bürgermeisters Herbert Janschka (Umweltforum) für Empörung in Mödling gesorgt, als eine neue Einbahn Befürchtungen vor zusätzlichem Verkehr in der Kolonie verursachte. Damals konnte eine gütliche Einigung gefunden werden. Doch die neueste Aussendung Janschkas erzürnt Mödlings Verkehrsstadtrat Andreas Holzmann (SPÖ) erneut.

„Verkehr nach Mödling"

Darin werden „Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung" in Wiener Neudorf angekündigt, zu denen unter anderem eine neue A2-Abfahrt im Süden des Ortes zur B 17 zählt. „Laut Aussendung mündet sie direkt in unsere Brown Boveri Straße und würde dadurch wie ein Trichter zusätzlichen Verkehr nach Mödling schleusen", ist Holzmann erbost und betont: „Man hat uns mit keinem Wort von diesen Plänen informiert. Dabei forderte Niederösterreichs oberster Verkehrsplaner Friedrich Zibuschka ausdrücklich die Abstimmung des Wiener Neudorfer Verkehrskonzeptes mit unserem."

Holzmann versichert: „Sollten diese Pläne aufrecht bleiben, werden wir die geplante Südbahn-Unterführung an der Südtiroler Gasse, durch die der Verkehr dann fließen würde, nicht realisieren." Und auch eine in Janschkas Aussendung skizzierte „Nordspange" zwischen A2 und B17 etwas südlich der jetzigen Anschluss-Stelle Mödling lehnt er ab: „Maria Enzersdorf hat ebenfalls bereits Nein dazu gesagt. Trotzdem entblödet sich Janschka nicht, diesen Vorschlag zu machen. Der Herr Bürgermeister ist aus meiner Sicht völlig untragbar. Statt zusammenzuarbeiten, geht er nach dem Florianiprinzip gegeneinander vor."

„Ich warte vorerst ab"

Mödlings Bürgermeister Hans Stefan Hintner (ÖVP) gibt sich zurückhaltend. „Pläne mit Auswirkungen auf andere Gemeinden sollten immer abgestimmt werden. Was jetzt vorliegt, ist sicher nicht das, was Zibuschka vorgeschlagen hat. Ich warte vorerst einmal ab, weil ich darin nicht mehr als Wünsche und Vorstellungen Janschkas sehe."



Masterplan Nein Danke! *Andreas Holzmann (sitzend) und seine Fraktionskollegen Evelyn Buchleitner, Karl Sagmeister, Stephan Schimanowa, Robert Teufelbauer (v.l.).* FOTO:

„Diese Aufregung ist völlig unverständlich"

WIENER NEUDORF / Aus seinem Urlaubsort Havanna meldete sich Wiener Neudorfs Bürgermeister Herbert Janschka. Holzmann sei an ihn persönlich nicht mit Vorwürfen herangetreten. Aus seiner derzeitigen Distanz heraus sei die Aufregung nicht verständlich. „Es wird ohne Mödling bestimmt keine Lösung bezüglich der Südspange geben", meinte Janschka.

Die Kritik, dass mit Mödling keine Gespräche geführt worden seien, wies Janschka zurück. „Es handelt sich bei dem Masterplanvorschlag um eine Idee, nicht um einen konkreten Plan."

Auch mit anderen Gemeinden würden Gespräche geführt. Beispielsweise sei die „Südspange" mit Guntramsdorf bereits akkordiert.